

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat Rudi Anschober

2. März 2015

zum Thema

**Die große OÖ. Energieumfrage- Teil2:
die Forderungen an die Landespolitik.
Und: Ergebnisse der
Landesenergierferentenkonferenz in Wels**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Die große OÖ. Energieumfrage- Teil2: die Forderungen an die Landespolitik. Und: Ergebnisse der Landesenergierferentenkonferenz in Wels

Einen großen Run hat die neue Förderoffensive des Landes bei der Energiesparmesse auf Anlagen zur Erzeugung von erneuerbarer Energie ausgelöst. Bei der Energierferentenkonferenz im Rahmen der Energiesparmesse erhielt Energie-Landesrat Rudi Anschober die Unterstützung aller Bundesländer für seine Idee eines Steuerbonus für die thermische Sanierung. Gemeinsam wollen die Bundesländer diesen Sanierungsturbo nun in die Verhandlungen zur Steuerreform einbringen. Die Oberösterreicher/innen wollen laut aktueller Energieumfrage des SORA-Instituts neben Steuerbonus und Förderungen aber auch mit einer großen Mehrheit verpflichtende Lenkungsmaßnahmen zur Beschleunigung der Energiewende. Ganz oben die verpflichtende Nutzung der Abwärme, ein Aus für sinnlose nächtliche Beleuchtungen, die Umstellung aller öffentlichen Gebäude auf erneuerbare Energieträger und der verpflichtende Einbau von Solaranlagen im geförderten Wohnbau. Nachdem es für all diese Verstärkungsmaßnahmen für die Energiewende große Mehrheiten gibt, sucht Anschober nun politische Mehrheiten für die Umsetzung.

Die neue Förderoffensive für Biomasse & Solar und Sonnenstromspeicher

Förderungen für Biomasse und Sonnenwärme seit 1. März:

Die Basisförderungen für Hackgutfeuerungs-, Pellets- und Scheitholzanlagen bzw. für Biomasse-Brennwertgeräte bei Neuanschaffung oder Umstieg von fossilen erhöhen sich gegenüber

den bisherigen Förderungen für Private deutlich, zusätzlich sind attraktive Zuschläge verfügbar.

Die Basisförderung für eine Pelletsheizanlage beim Umstieg von fossilen Energieträgern erhöht sich von derzeit 2.200 Euro auf künftig 2.800 Euro; wird zeitgleich eine thermische Solaranlage angekauft, so erhöht sich der Förderungsbetrag nochmals um den Solarbonus in der Höhe von 500 Euro auf insgesamt 3.300 Euro. Auch ein „WEG aus der Energiearmut“-Bonus von 550 Euro ist möglich.

Neue Förderungen auch für Sonnenstrom und Solarspeicher:

Die nächste Förderung für die Errichtung von PV-Kraftwerken durch den Klima- und Energiefonds läuft ab sofort bis 14. Dezember 2015 und beinhaltet bundesweit pro Anlage max. 5 kWp mit einer Förderung pro kWp von 275 Euro.

Ab 4. Mai läuft in OÖ zusätzlich die Förderung für Solarstromspeicher, die eine Förderung von bis zu 2.400 Euro ermöglicht.

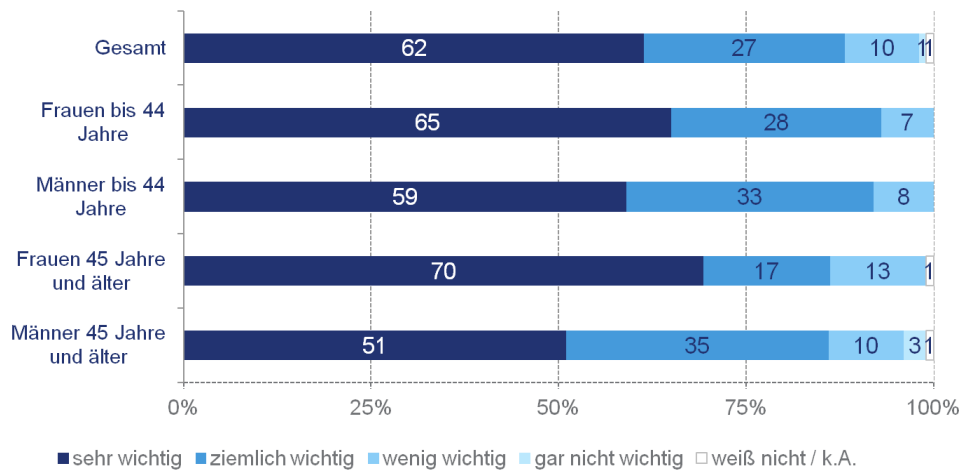
Die Stimmung in OÖ

Enormer Rückenwind für das politische Projekt „Energiewende“

89 % der Oberösterreicher/innen halten das politische Kernprojekt von Energie-Landesrat Rudi Anschober, die Energiewende – also den Ausbau von Sonnenenergie, Biomasse, Wasserkraft und Windenergie – für sehr oder ziemlich wichtig.

„Sonnenenergie, Biomasse, Wasserkraft und Windenergie sind erneuerbare Energieträger. Der Ausbau dieser erneuerbaren Energieträger wird allgemein als Energiewende bezeichnet. Halten

Sie die Energiewende für sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht wichtig?“

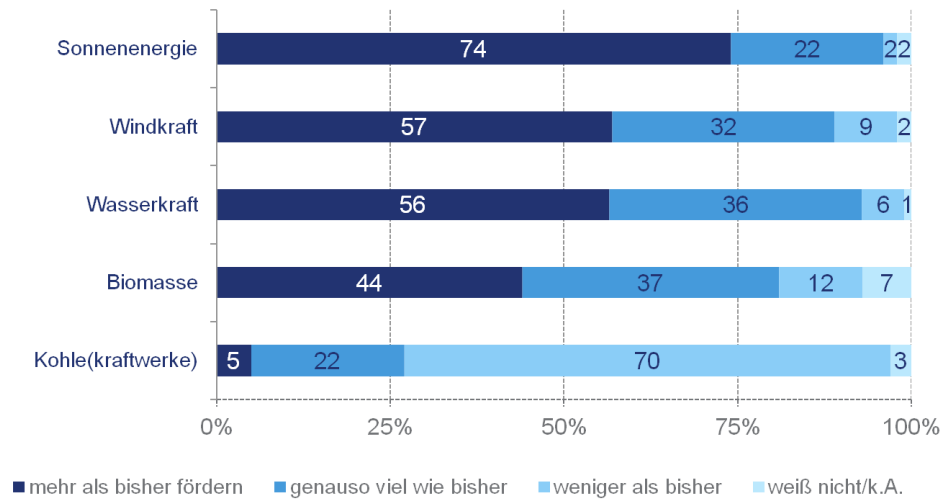


Quelle: SORA

Oberösterreicher/innen unterstützen Ausbau der Erneuerbaren

Um die Energieversorgung bestmöglich für das ganze Land gestalten zu können, sind auch in Zukunft Investitionen nötig. Die Oberösterreicher/innen bevorzugen hier ganz eindeutig die Förderung des Ausbaus von erneuerbaren Energieträgern: Liebling ist die Sonnenenergie – 75 % würden sich mehr Förderungen für den Ausbau, 22 % genauso viele Förderungen für Sonnenenergie wünschen wie bisher.

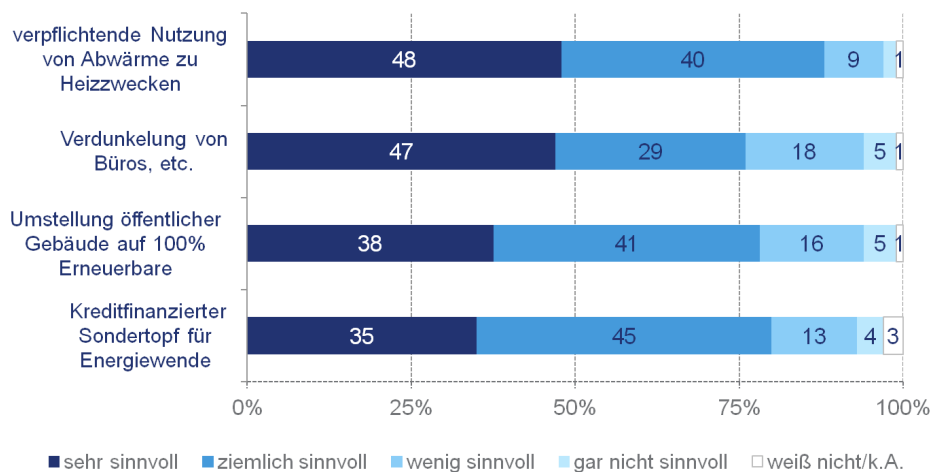
Für Biomasse, Wasserkraft und Windkraft wünscht sich je rund die Hälfte der Bevölkerung mehr Förderungen für den Ausbau als bisher. Auf den Ausbau von Kohlekraftwerken würden die meisten Befragten lieber verzichten: 70 % möchten weniger Förderungen für Kohle.



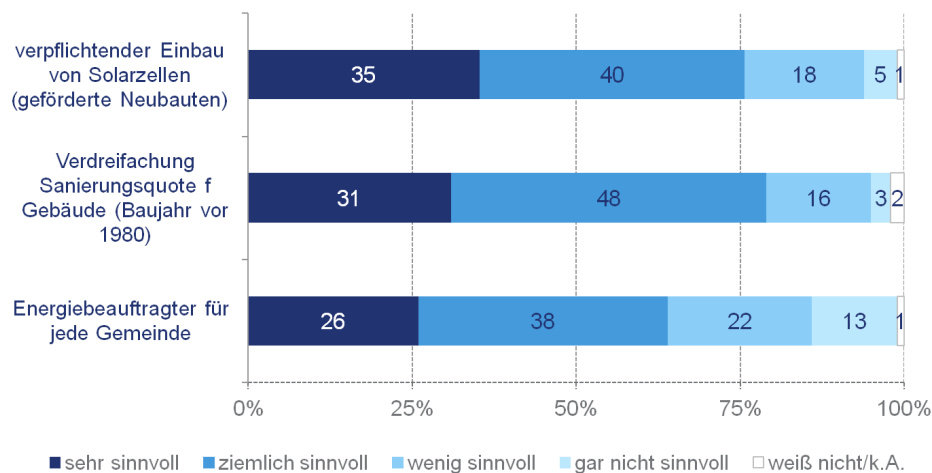
Quelle: SORA

Die Forderungen an die Politik

„Ich lese Ihnen jetzt eine Reihe von konkreten Maßnahmen vor, mit denen die Oö. Landesregierung die Energiewende zukünftig weiter vorantreiben kann. Bitte sagen Sie mir zu jeder Maßnahme, ob Sie diese für sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht sinnvoll halten.“



Quelle: SORA



Quelle: SORA

Stand Umsetzung Solarpflicht im mehrgeschossigen Wohnbau

Im Bereich des mehrgeschossigen Wohnbaus zählt die Nutzung der Sonnenwärme zum Standard bei der Errichtung. Dem entgegen gibt es im Bereich des Einfamilienhausbaus hier noch Aufholbedarf. Durch den Impuls des Energieressorts für biosolare Raumwärmebereitung stehen nun attraktive Förderangebote für Bauherrn bei Neubau und Sanierung bereit, welche die Sonnenwärmenutzung noch attraktiver machen.

Einsparpotenzial durch „Licht aus!- Gesetz“

Die Beleuchtung von Schaufenstern, Außenfassaden und freistehenden Objekten sowie Leuchtreklame muss zwischen ein Uhr nachts und sieben Uhr morgens ausgeschaltet bleiben. Falls Geschäfte später schließen, muss die Beleuchtung spätestens eine Stunde nach Ladenschluss ausgeschaltet werden; öffnet ein Laden früher, darf die Beleuchtung eine Stunde vorher eingeschaltet werden.

Abschätzung der Einsparungspotentiale

Reduktion würde 0,25 bis 0,5 % bedeuten, sind zwischen 70 und 35 GWh Einsparung durch "Außenlichtreduktion".

**Stand erneuerbare Energien im Bereich öffentlicher Gebäude:
Energieeinsparung in öffentlichen Gebäuden des Landes**

Bereits seit 1994 liegen standardisierte Unterlagen für die Energiebuchhaltung in öffentlichen Gebäuden vor. Derzeit liegen sowohl die Energiedaten der landeseigenen als auch der angemieteten Objekte der Jahre 1994 bis 2012 vor.

Der prozentuelle Anteil der jeweiligen Energieträger an der Wärmeversorgung stellt sich im Vergleich zu 2005 folgendermaßen dar:

Energieträger (in % der Wärmeversorgung der Landes-Objekte/m ²)	2005	2012	Veränderung
Fernwärme (ohne Biomasse-FW)	42,5	48,0	+13%
Ökoenergie (Biomasse/Holz, Biomasse-FW, Solar, Rapsöl)	7,5	21,8	+191%
Erdgas	32,7	22,9	-30%
Heizöl	15,4	5,6	-64%
Elektrische Energie für Beheizung	1,5	1,6	7%
Flüssiggas	0,4	0,1	-85%

Es zeigt sich eine merkliche Verbrauchsverlagerung von Heizöl (-64 %) und Erdgas (-30 %) zu Fernwärme (+13 %) und Ökoenergie (+191 %). Darin spiegeln sich die Bemühungen wider, auf mit erneuerbarer Energie betriebene Fernwärmeversorgung sowie mit Biomasse betriebene Heizungsanlagen (Hackgut und Pellets) umzustellen.

Seit 2005 wurden 38 Anlagen auf erneuerbare Energieversorgung umgestellt.

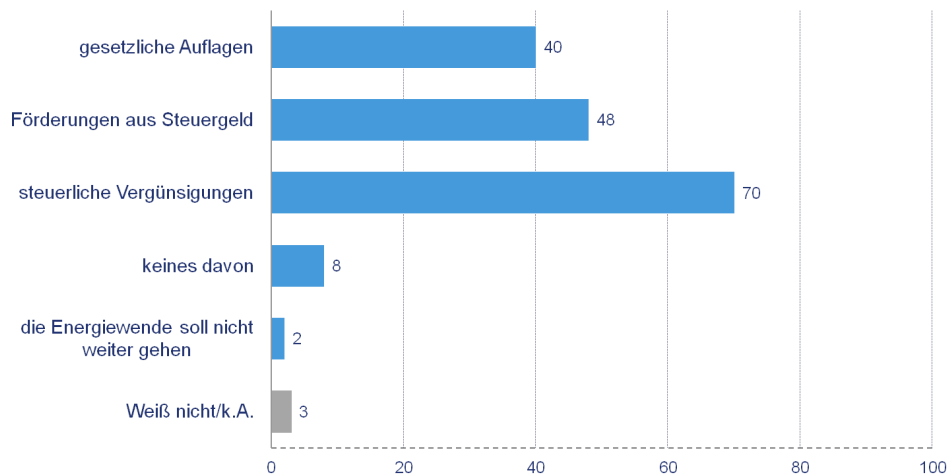
Der Anteil der erneuerbaren Energie (Ökoenergie) und Fernwärme bei der Wärmeversorgung der Gebäude beträgt bereits 69,8 % des gesamten Wärmeverbrauches.

Darüber hinaus wurden auch zwei neue thermische Solaranlagen (38 bestehende) fertig gestellt.

An Photovoltaikanlagen sind neben den bisherigen 40 Anlagen weitere drei Anlagen neu errichtet worden.

Mit den genannten Maßnahmen wurde erreicht, dass seit 2005 der Energieeinsatz pro m² für Raumheizung und Warmwasser (klimabereinigt) für alle Gebäude um ca. 19% gesenkt werden konnte.

Instrumente zur Umsetzung der Energiewende



Quelle: SORA

Die Energiewende in Oberösterreich

Präsentation zentraler Umfrageergebnisse

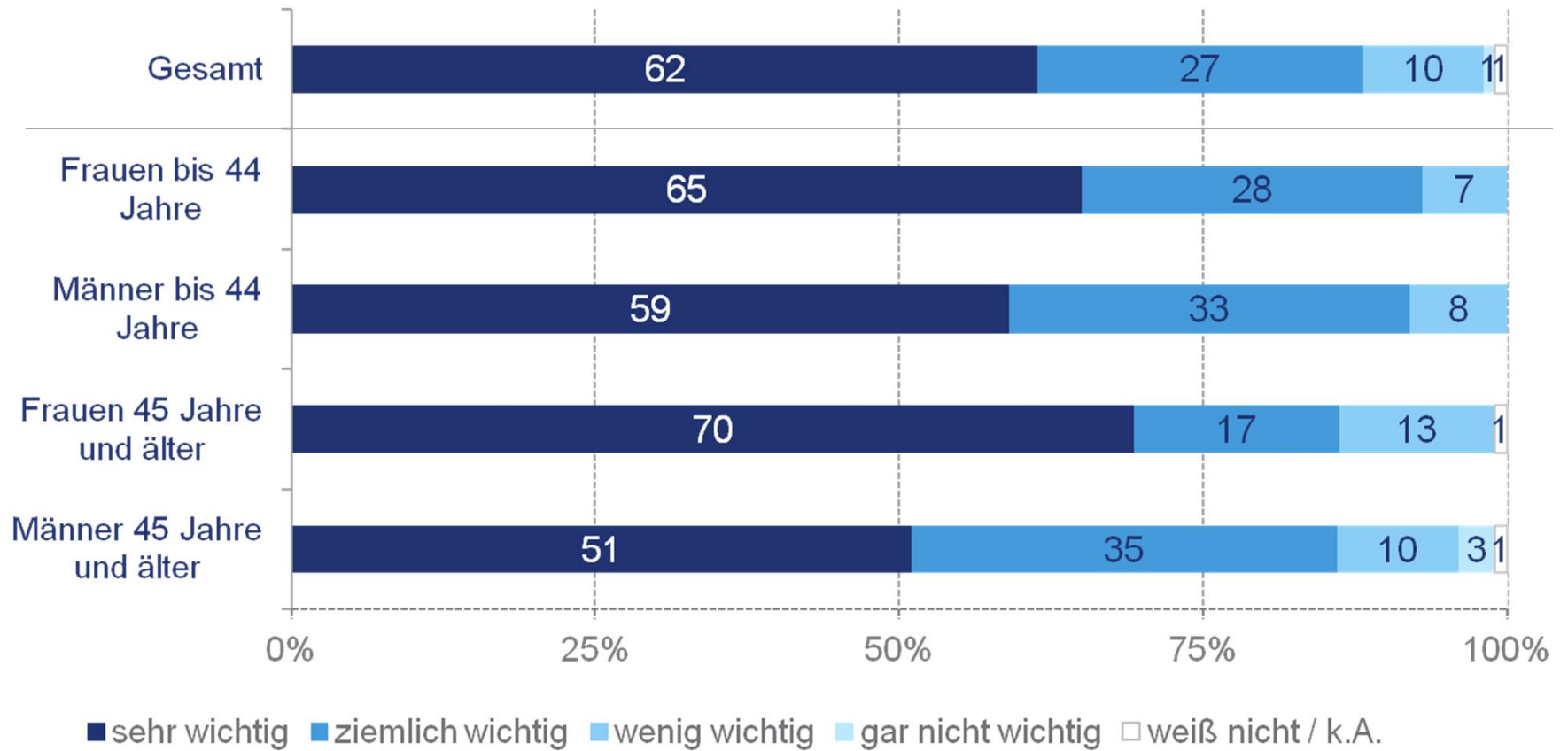
Christoph Hofinger, Paul Ringler

Februar 2015

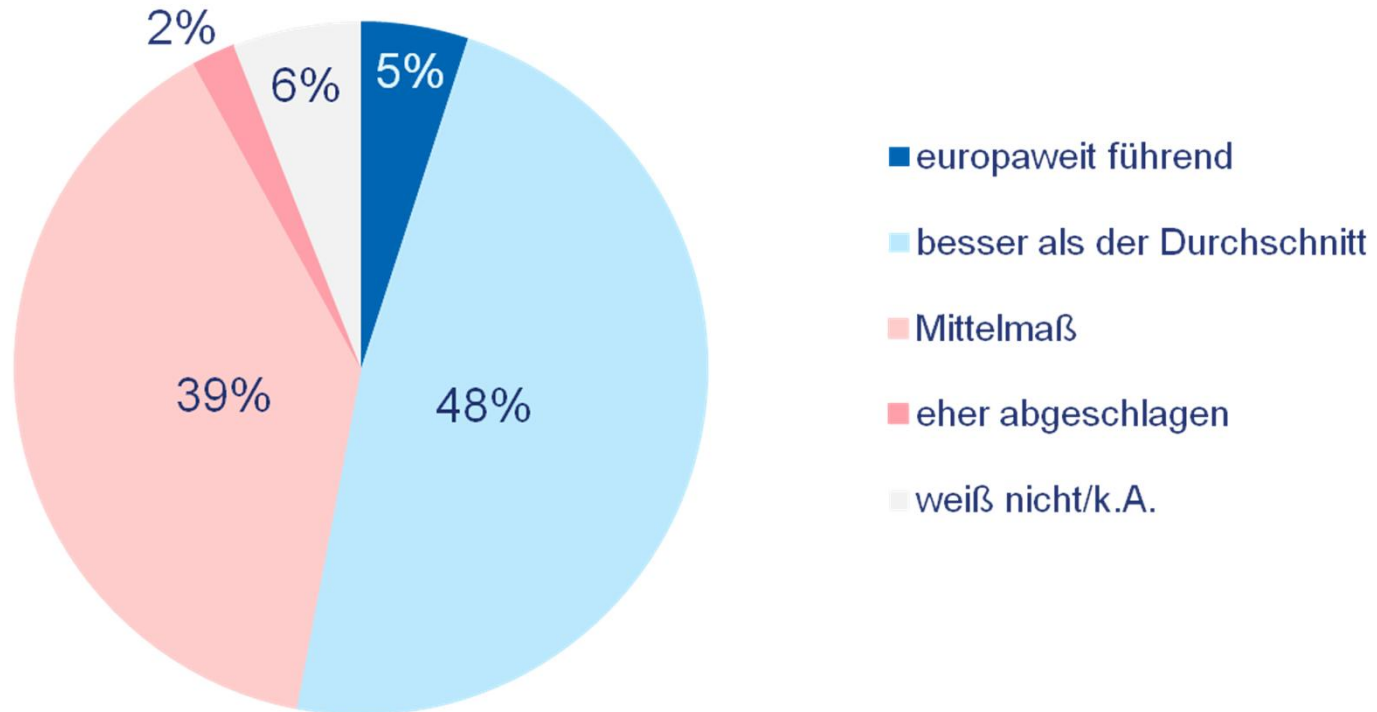
Daten zur Untersuchung

Auftraggeber:	Land Oberösterreich, Umweltressort
Grundgesamtheit:	OberösterreicherInnen ab 16 Jahren
Stichprobe:	n = 601
Art der Erhebung:	telefonische Interviews
Befragungszeitraum:	Februar 2015
Gewichtung:	Soziodemografie

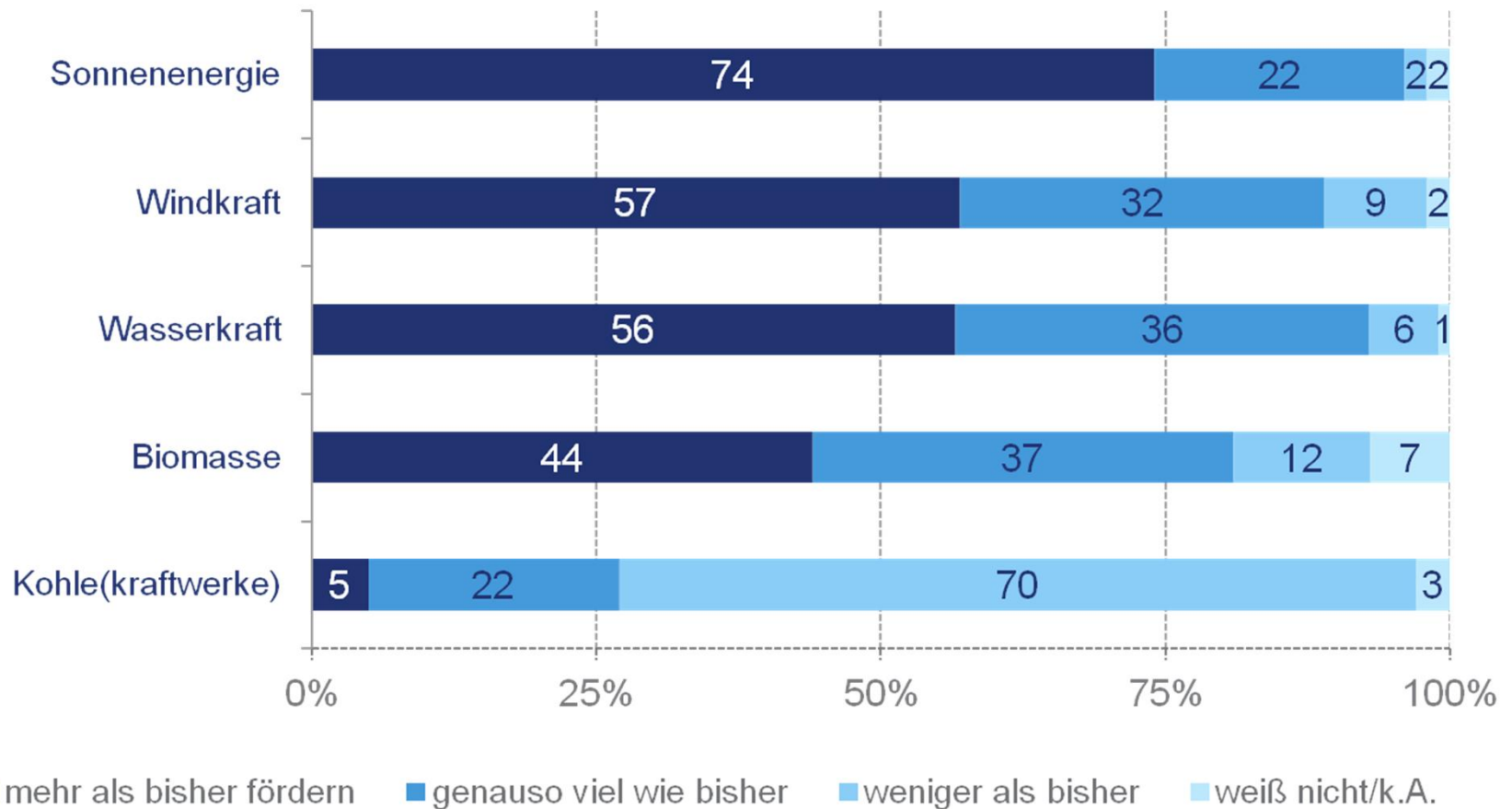
Wichtigkeit der Energiewende (in Prozent)



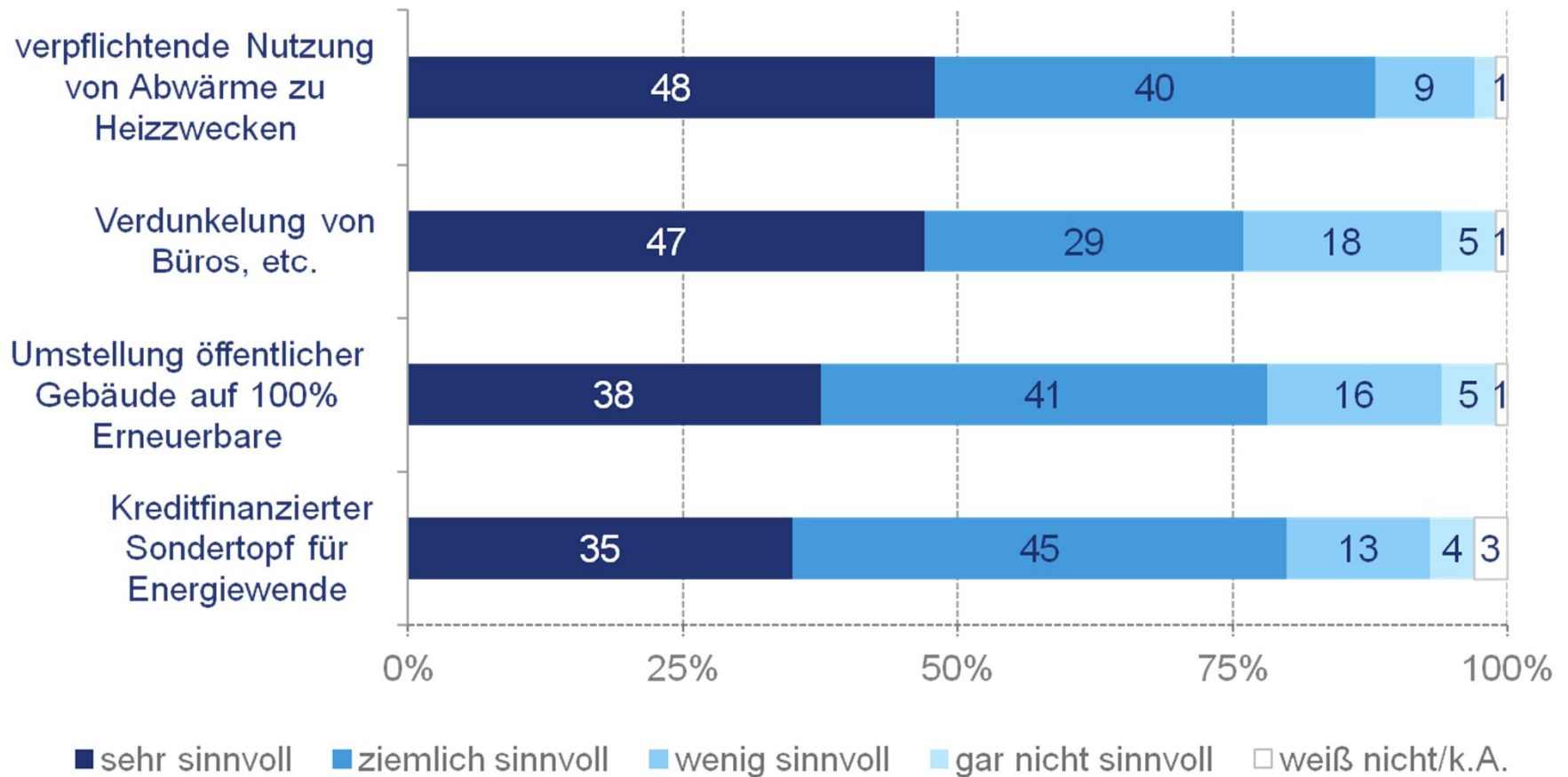
Ist Ihrer Meinung nach Oberösterreich bei der Umsetzung der Energiewende...



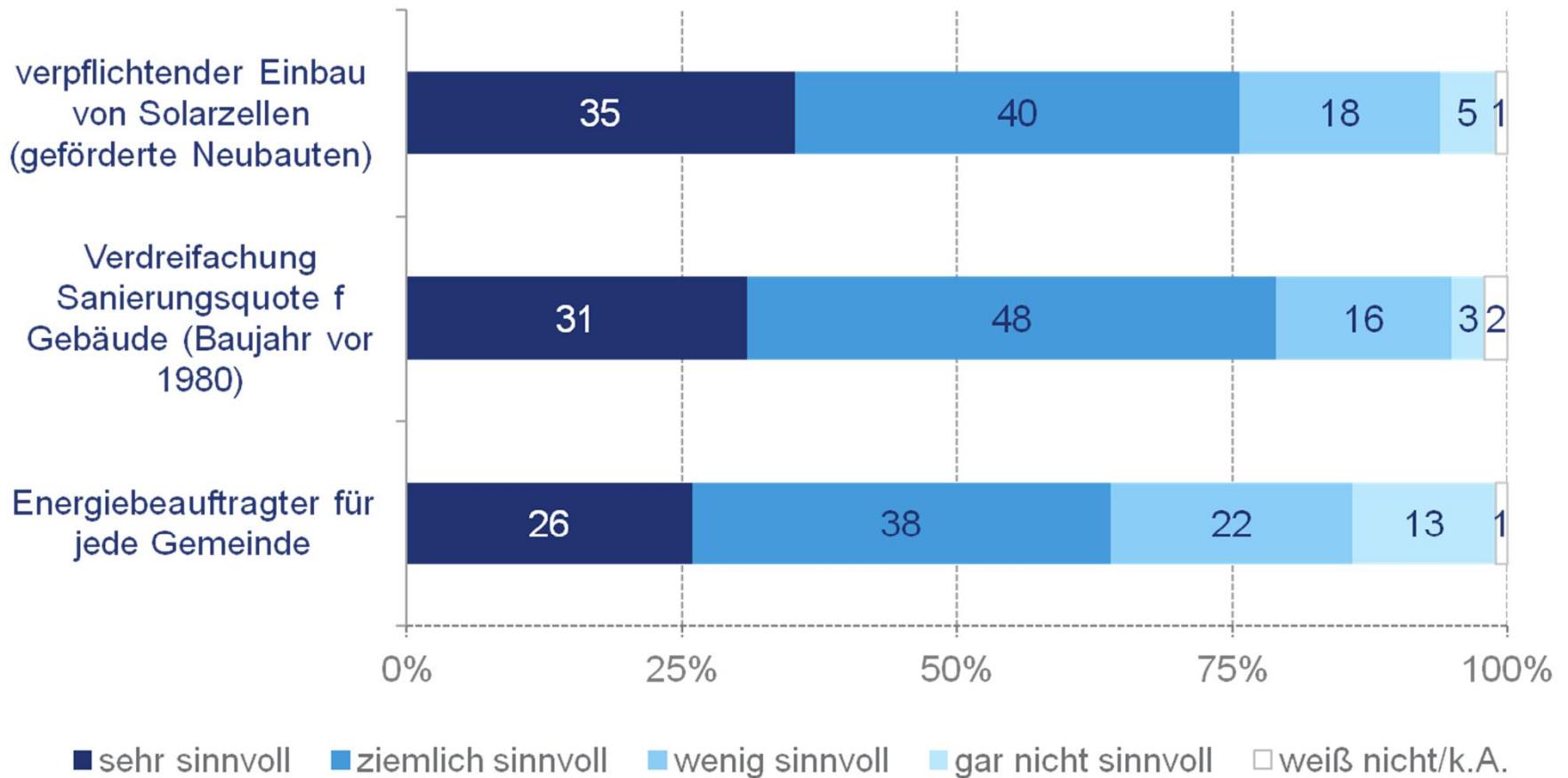
Förderung von Energieträgern (in Prozent)



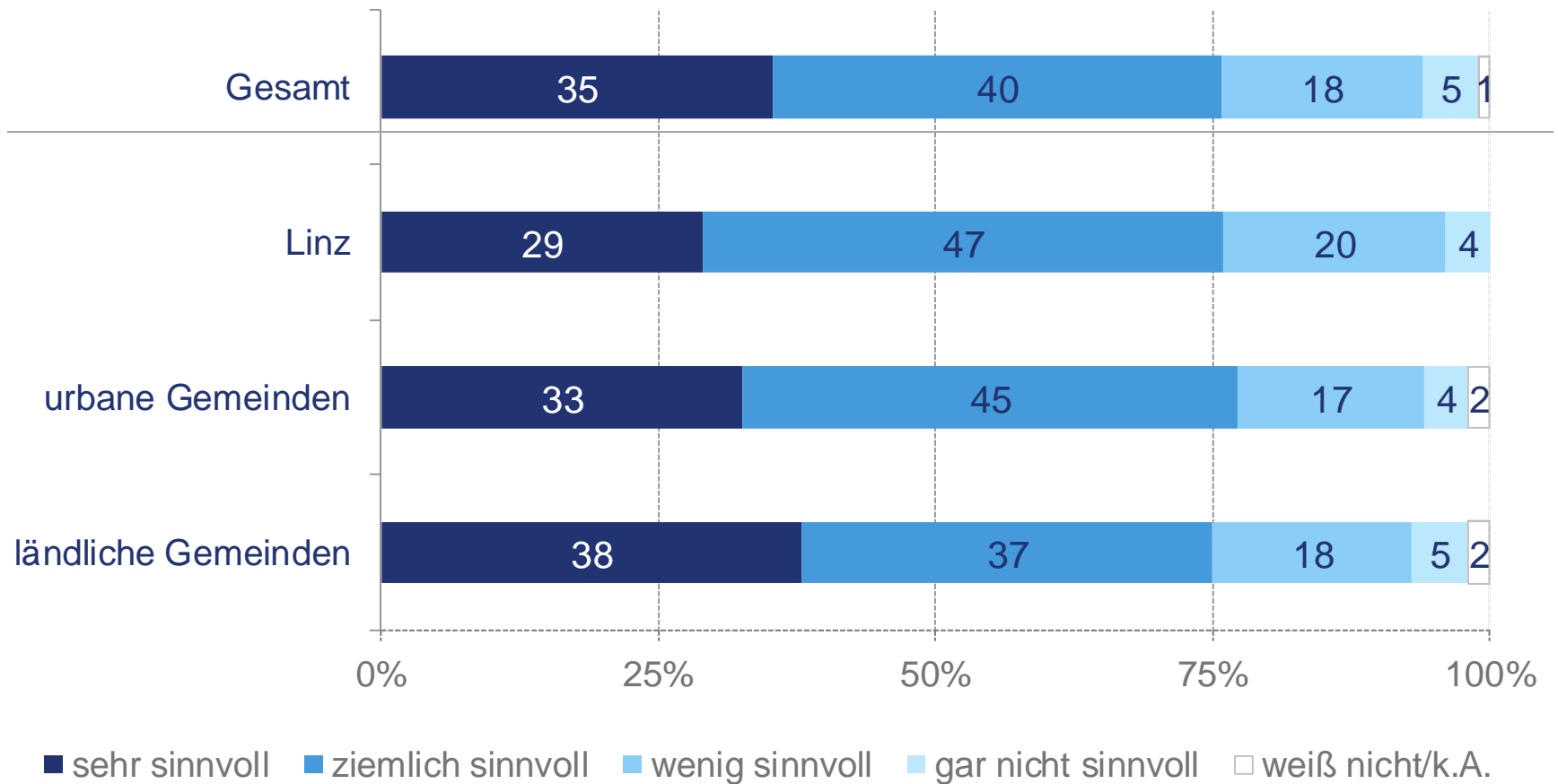
Sinnhaftigkeit von Maßnahmen zur Umsetzung der Energiewende (in Prozent)



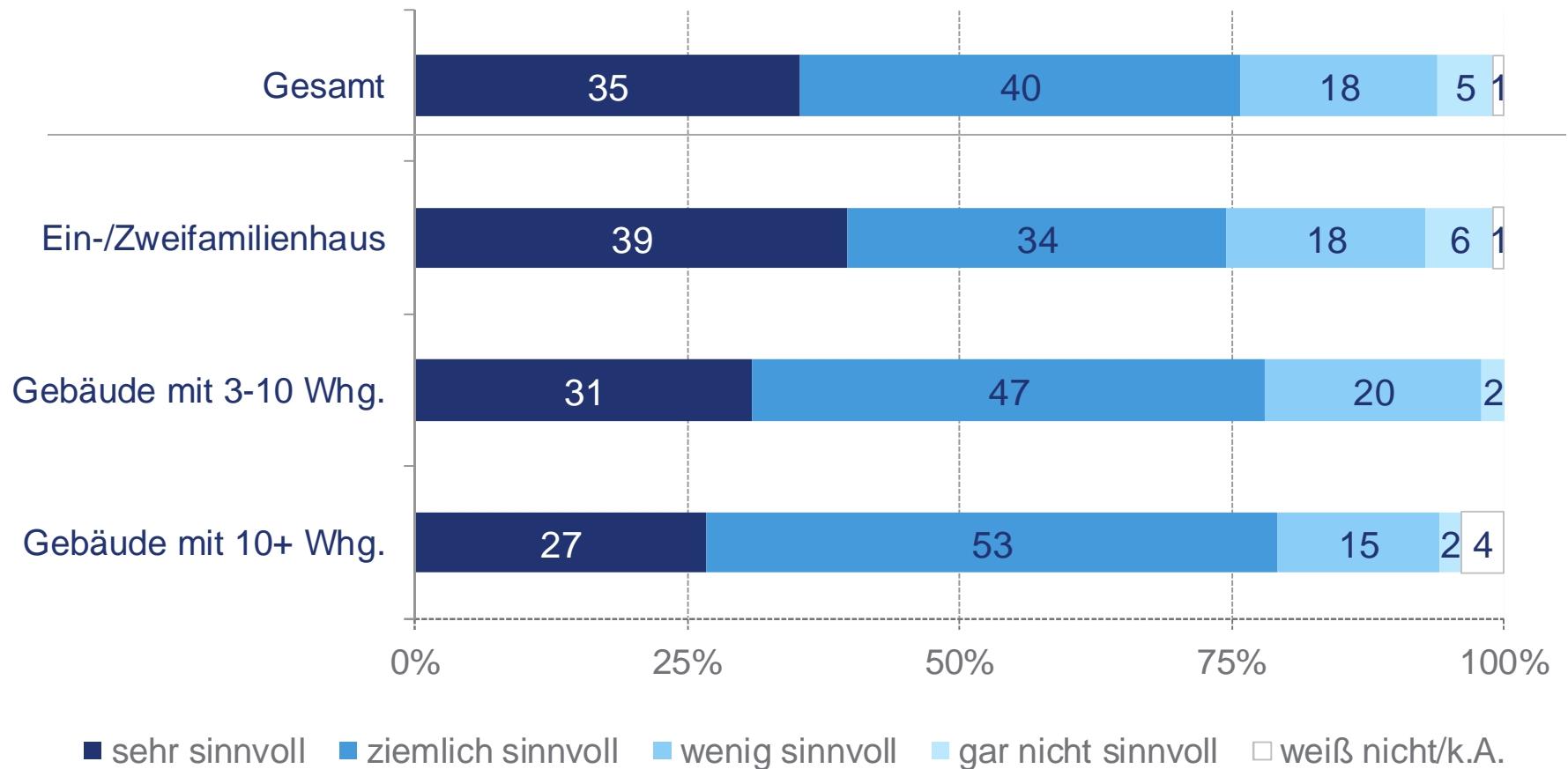
Sinnhaftigkeit von Maßnahmen zur Umsetzung der Energiewende (in Prozent)



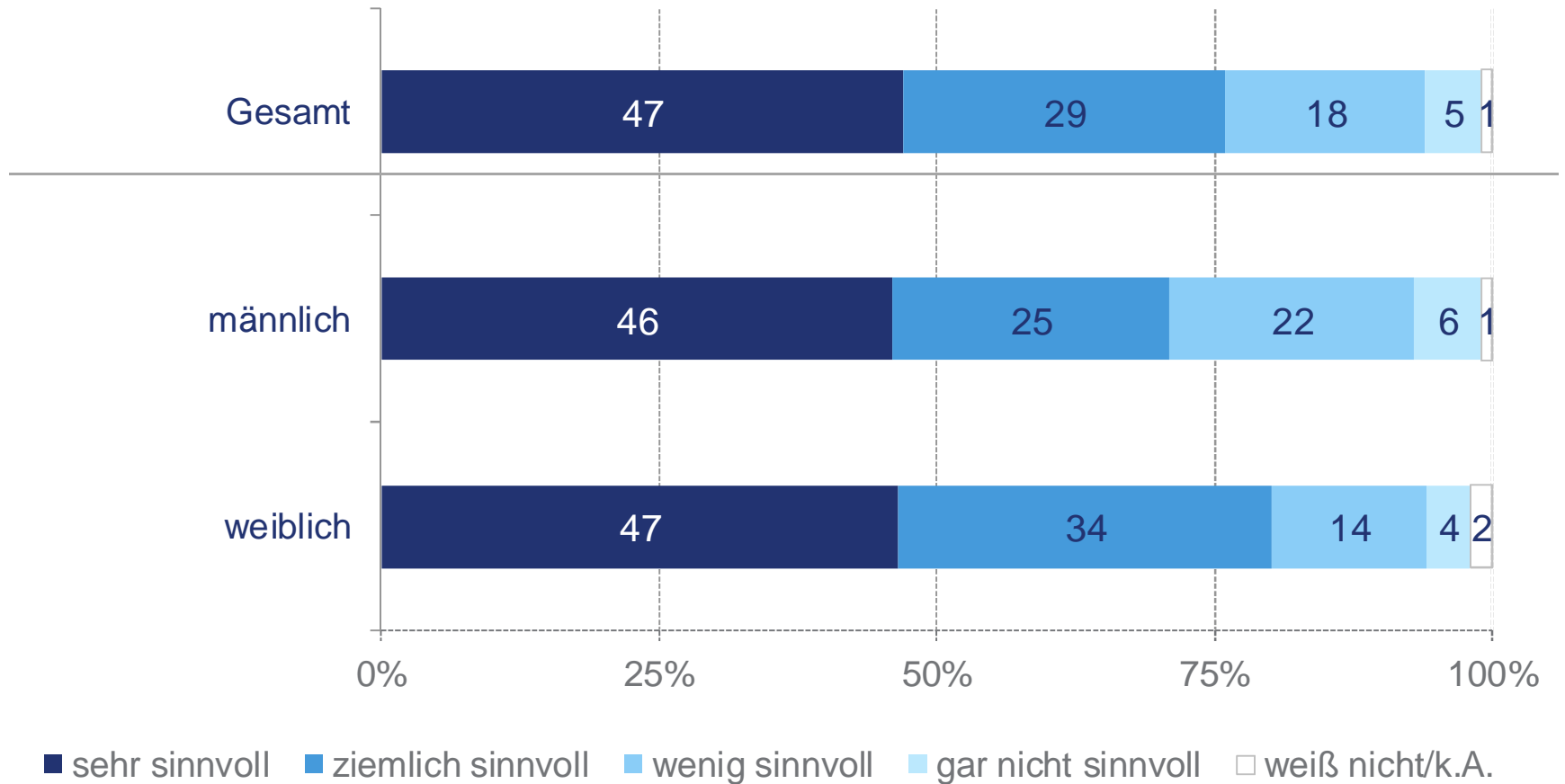
Verpflichtender Einbau von Solarzellen – nach Urbanisierungsgrad (in Prozent)



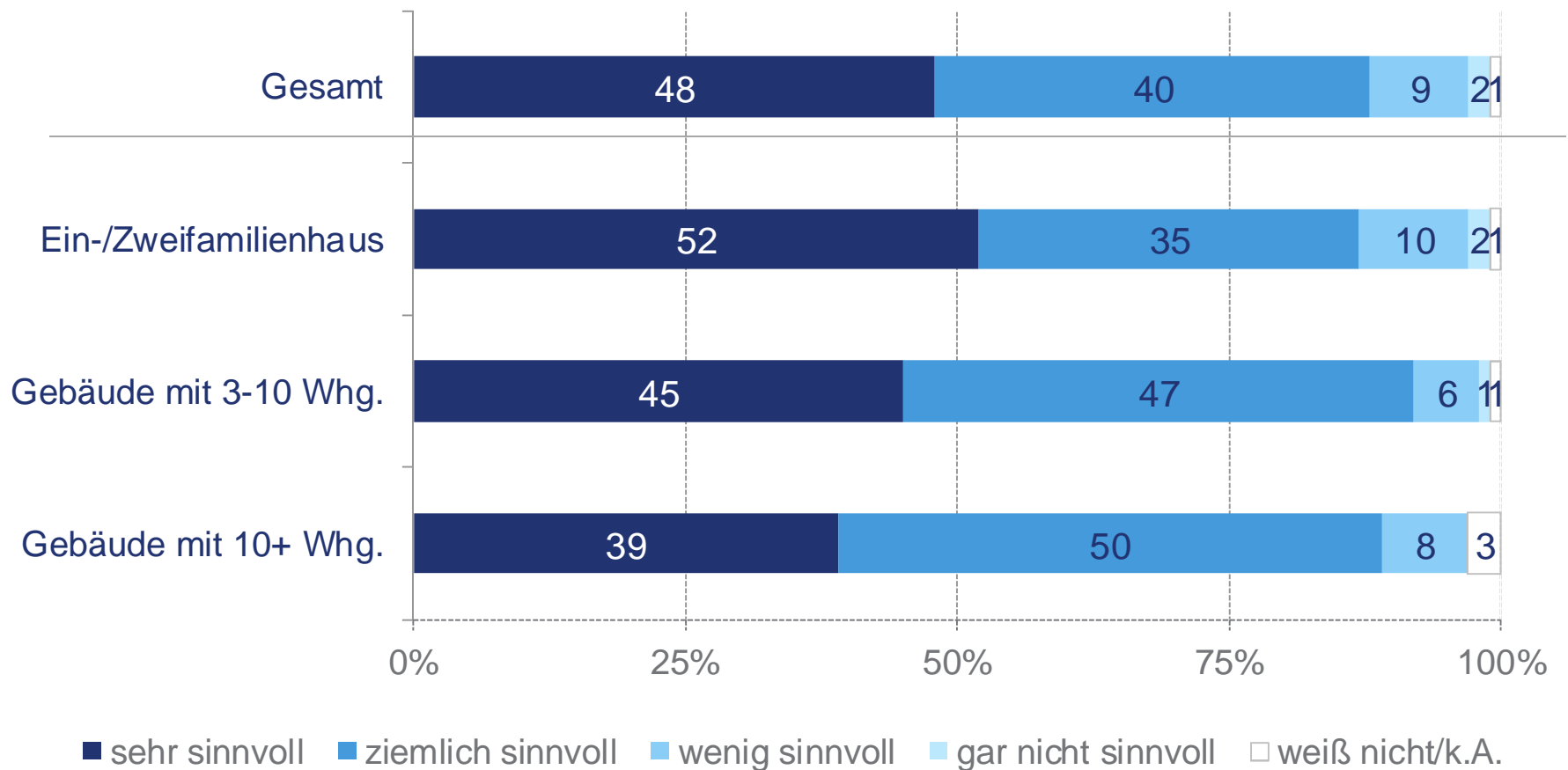
Verpflichtender Einbau von Solarzellen – nach Wohnsituation (in Prozent)



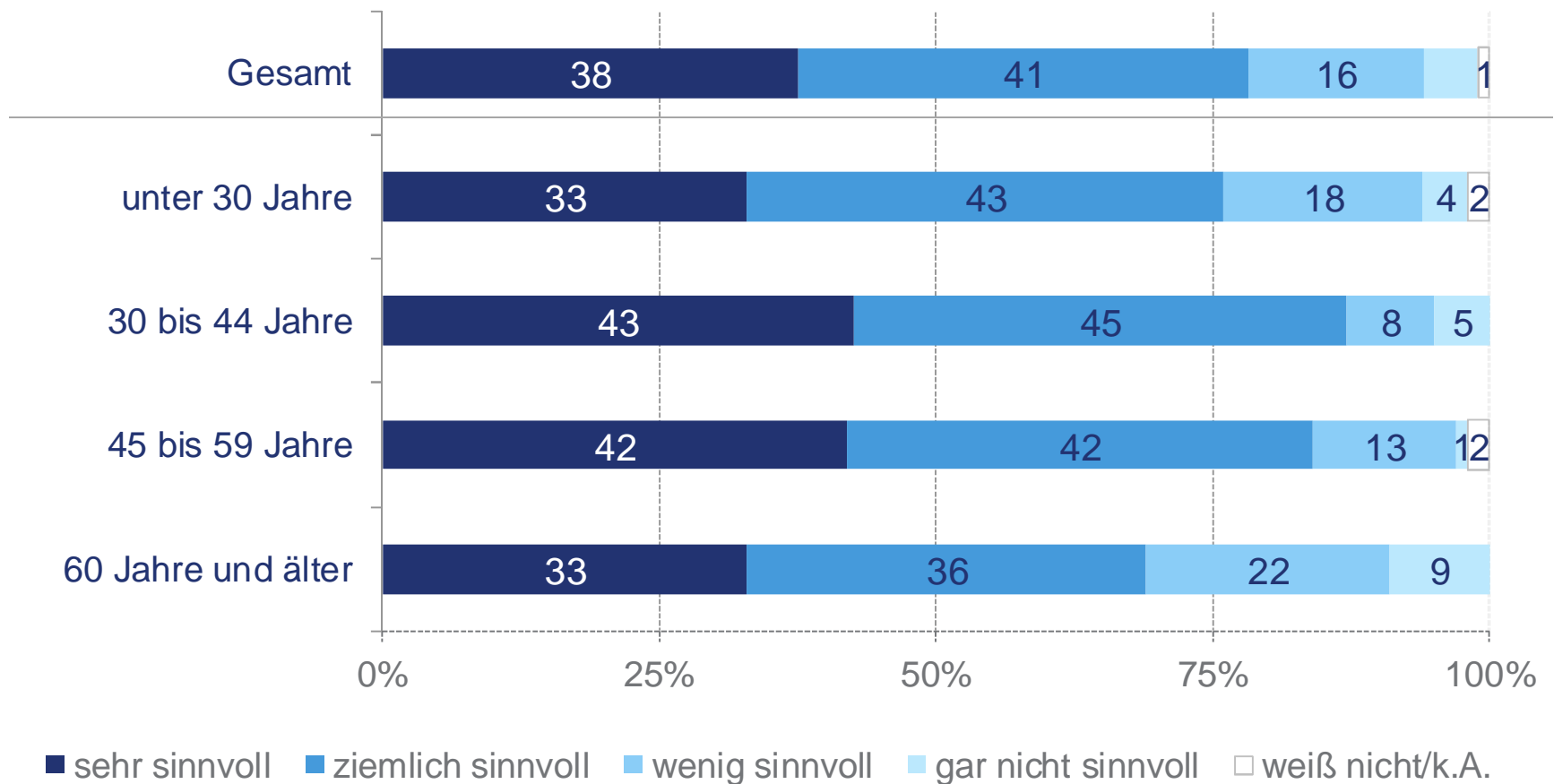
Verdunkelung von Büros, etc. – nach Geschlecht (in Prozent)



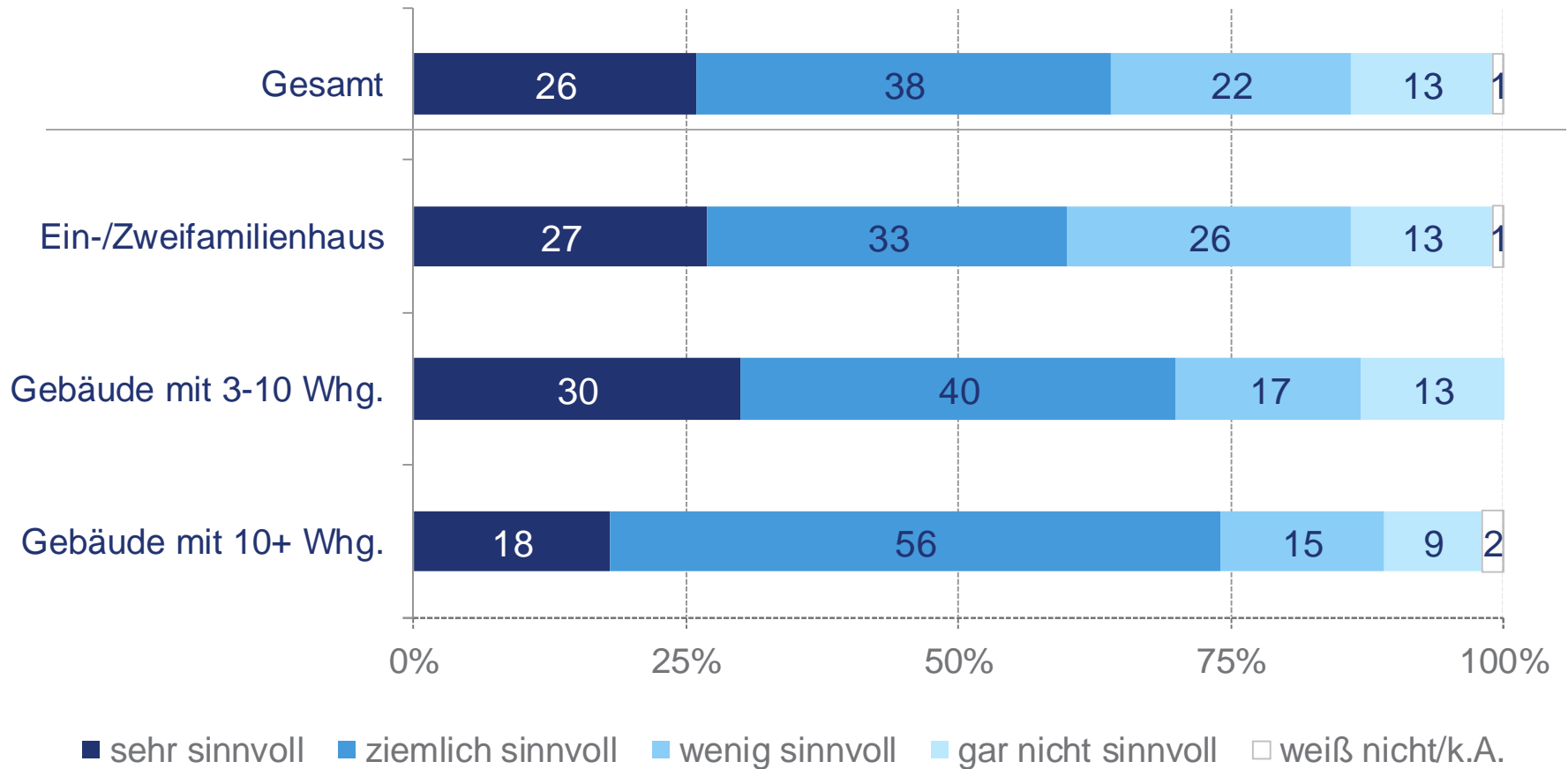
Nutzung von Abwärme zu Heizzwecken – nach Wohnsituation (in Prozent)



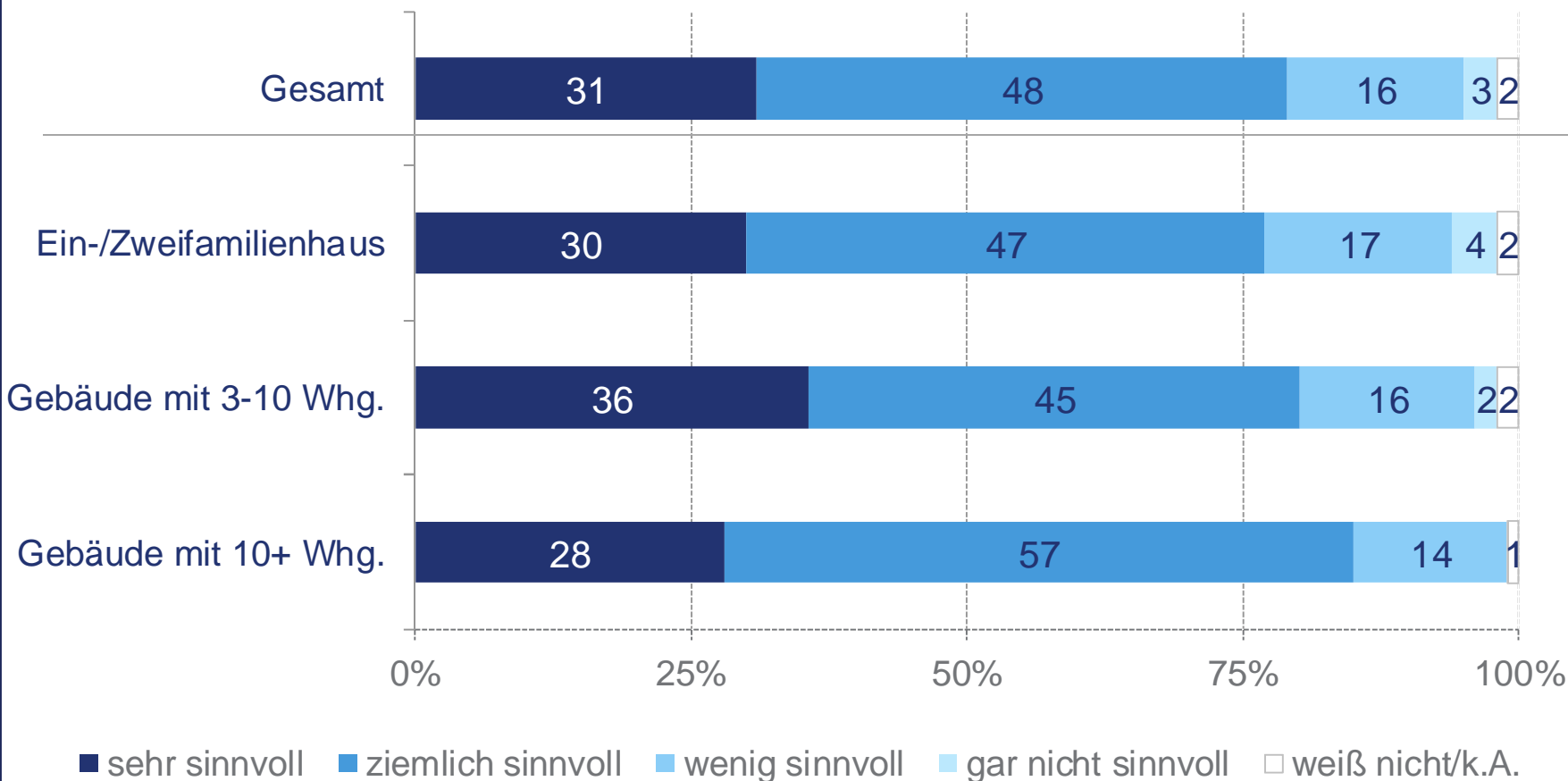
Umstellung öffentlicher Gebäude auf 100% Erneuerbare – nach Alter (in Prozent)



Energiebeauftragter für jede Gemeinde – nach Wohnsituation (in Prozent)



Verdreifachung der Sanierungsquote (Baujahr vor 1980) – nach Wohnsituation (in Prozent)



Instrumente zur Umsetzung der Energiewende – Gesamt (in %, spontane Mehrfachnennungen)

